

Georg Joseph Keller

Die Antwort

(1846)

Sultan Maldi Schach, der immer
Siegreich zog aus seinen Schlachten,
Der, des Morgenlandes Schrecken,
Nur benennet ward der Starke,
5 Sah der Assasinnen [!] Führer
Auf dem Libanon sich lagern
Mit den wackern Kriegerhorden,
Die seit langen, grauen Jahren
Treu ergeben, engverbunden
10 Ihrem edlen Herrscherstamme
So im Kriege, wie im Frieden
Muthig stäts zur Seite waren.
Und der Sultan schickt zum Berge
Voll des Stolzes den Gesandten,
15 Daß dem Assasinnen Herrscher
Er die stolzen Worte sage:
»Maldi Schach, der große Sultan,
Läßt dich und die Deinen fragen,
Ob ihr wollt euch unterwerfen
20 Seiner Kraft und seinem Namen,
Der in allen Morgenländern
Glänzet gleich den Sonnenstrahlen.
Wollt ihr, nun, so will er gnädig
Euch wie seine Freunde halten;
25 Sollt die Lorbeern theilen dürfen,

Die er sich erringt im Kampfe;
Wollt ihr nicht, so will er kommen
Mit den sieggewohnten Waffen,
Um zur Demuth euch zu zwingen,
30 Und als wohlerworb'ne Slaven
Euch in seine Stadt zu führen.«
Lächelnd sah auf seine Schaaren
Bald der Assasinnen Herrscher,
Auf den üppigen Gesandten
35 Bald; dann zog er seine Stirne
Die ehrwürdige in Falten,
Und geboth aus seinem Volke
Einem schönen, reichen Manne,
Der ihm itzt am nächsten weilte:
40 »Stoß dir in die Brust die Lanze!«
Und er that es ohne Murren.
Und zum nächsten Krieger sagte
D'rauf der Assasinnen Führer:
»Stürze dich hinab zum Thale
45 Von des Felsen höchstem Scheitel!«
Und gehorchend seinem Mahnen
Stürzt er rasch sich in den Thalgrund.
»Kehre nun zurück, Gesandter!
Sage deinem stolzen Sultan,
50 Was du hier bei mir erfahren;
Sage vierzigtausend solche
Männer folgten mir zum Kampfe!«
Der Gesandte sprengt zurücke,
Seinem Sultan dies zu sagen. —
55 Auf des Libanon Gebirgen
Blieb das Völkchen ohne Schlachten.

Textnachweis:

Georg Joseph Keller, *Dichtungen*, Band 2, Würzburg 1846, S. 209–211.